

Preis in Augsburg für sich allein (ohne A. Postzeitung) jährlich 1 fl. 12 kr. Durch die Post kann dieses Wochenblatt nur von Abonnenten der Postzeitung bezogen werden, und erhöht sich der Preis nach Verhältnis der Entfernung.

# Sonntags-Beiblatt

zur

## Mugsburger Postzeitung.

Für sich allein, ohne die Augsburgische Postzeitung, sind diese Blätter nur im Wege des Buchhandels zu beziehen und kosten in ganz Deutschland, der Schweiz u. s. w. jährlich nur 1 fl. 30 kr. oder 1 Thlr.

Neunter Jahrgang.

N<sup>o</sup> 6.

11. Februar 1849.

### Die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Der „Catholic Almanac“ für 1849, herausgegeben von F. Lucas in Baltimore, ist so eben erschienen. Wir glauben im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir aus demselben auszugsweise ihnen hier eine Uebersicht von dem gegenwärtigen Stande der katholischen Kirche innerhalb der nordamerikanischen Union vorlegen.

Innerhalb des Gebietes der Vereinigten Staaten waren, seitdem Oregon dazu gehört, zwei Erzbistümer, welche, nachdem Galveston, Cleveland und Albany zu Bistümern errichtet worden, 26 Bistümer umfassen. Die erzbischöflichen Sitze sind Baltimore und Oregon City. Durch Verfügung des apostolischen Stuhles (20. Juli 1847) wurde auch der bischöfliche Sitz von St. Louis zum Range eines Erzbisthums erhoben. Auf dem nächsten (stehenden) Concilium der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten (welches am 4. Sonntage nach Ostern 1849 eröffnet werden soll) wird bestimmt werden, welche Diöcesen diese neue Kirchenprovinz ausmachen sollen. Gehen wir nun zu dem Stande der einzelnen Diöcesen über.

1) Die Erzbischofse Baltimore umfaßt den Staat Maryland und den District Columbia. Sie wird regiert durch den hochwürdigsten Erzbischof Samuel Ceceleson (consecrirt am 14. September 1834). Die Erzbischofse zählt gegenwärtig 65 Kirchen, 3 im Bau begriffene, 9 Capellen und 10 anderweitige Stationen. Geistliche sind 53 in der Mission und 40 anderwärts beschäftigt. Kirchliche Seminare sind in der Erzbischofse 3, in welchen sich gegenwärtig 56 Studierende befinden. Ferner sind in derselben 5 gelehrte Anstalten für junge Männer, 5 weibliche religiöse Anstalten, 5 weibliche Pensionate und 27 wohlthätige Anstalten. Die katholische Bevölkerung zählt 100,000 Seelen.

2) Die Diöcese Charleston, welche am 12. Juli 1820 errichtet ward, begreift die Staaten Nord- und Süd-Carolina und Georgien. Bischof der Diöcese ist der hochwürdigste Ignatius Aloysius Reynolds (ward am 19. März 1844 consecrirt). Kirchen sind in der Diöcese 25, im Bau begriffen 2, Missionsstationen 50. Geistliche zählt die Diöcese 22 und 3 Theologie Studierende. Ferner befinden sich 2 weibliche religiöse Anstalten, 2 weibliche Pensionate, 6 wohlthätige Anstalten und 7 Mäßigkeitsvereine in der Diöcese. Die katholische Bevölkerung beträgt 7000 Seelen.

3) Die Diöcese Galveston umfaßt den ganzen Staat Texas. Bischof der Diöcese ist der hochwürdigste John Odin, welcher am 6. März 1842 consecrirt ward. In der Diöcese befinden sich 16 Kirchen und Capellen, 4 im Bau begriffene Kirchen, 16 Geistliche, 4 Schulen und 1 Pensionat für junge Frauenzimmer.

4) Die Diöcese Neu-Orleans, welche im Jahre 1793 errichtet ward, umfaßt den Staat Louisiana; den bischöflichen Stuhl nimmt der hochwürdigste Anton Blanc, welcher am 22. November 1835 consecrirt ward, ein. In der Diöcese befinden sich 56 Kirchen und Capellen. Geistliche sind verwannt in der Mission 60 und 14 anderwärts. In dem einen Seminare befinden sich 10 Theologie Studierende. Gelehrte Anstalten für junge Männer zählt die Diöcese 2, Pensionate für junge Frauenzimmer 7, Freischulen 3, wohlthätige Anstalten 6 und wohlthätige Vereine 3.

5) Die Diöcese Natchez begreift den Staat Mississippi; Bischof derselben ist der hochwürdigste John J. Change, welcher am 14. März 1841 consecrirt ward. Die Diöcese besitzt 6 Geistliche und 7 Kirchen. Missionsstationen sind 14. Die Zahl der katholischen Bevölkerung ist 6 — 7000.

6) Die Diöcese Nashville. Sie umfaßt den Staat Tennessee und wird von dem hochwürdigsten Bischofe Richard Pius Miles, wel-

cher am 16. September 1838 consecrirt ward, regiert. Diese Diöcese begreift in sich 6 Kirchen, 2 Capellen, 20 Missionsstationen und 8 Geistliche; ferner 5 Gesellschasten zum heiligen Herzen, 1 Knabenschule, 1 Pensionat für junge Frauenzimmer, 1 Schule für Farbige und 1 Hospital und Waisenhaus. Die Zahl der katholischen Bevölkerung ist 3000.

7) Die Diöcese Dubuque umfaßt den Staat Iowa; der hochwürdigste Bischof Mathias Loras, welcher am 28. Juli 1837 consecrirt ward, ist Bischof derselben. In dieser Diöcese sind 15 Kirchen, 10 Stationen, 2 Indianermissionen und 12 Geistliche; ferner 4 Theologie Studierende (von denen bereits einer Subdiacon ist), 2 religiöse Akademien und eine katholische Bevölkerung von 7000 Seelen.

8) Die Diöcese Milwaukee umfaßt den Staat Wisconsin und wird von dem hochwürdigsten Bischofe Johann Martin Henni, welcher am 19. März 1844 consecrirt ward, regiert. In dieser Diöcese sind bereits 44 Kirchen und Capellen erbaut und noch 23 sind im Bau begriffen. Missionsstationen sind 42, welche von 33 Geistlichen versehen werden. Ferner befinden sich in derselben 1 theologisches Seminar, 1 Collegium, 4 Ordenshäuser und eine katholische Bevölkerung von ungefähr 40,000 Seelen.

9) Die Diöcese Chicago umfaßt den Staat Illinois. Seit dem Tode des hochwürdigsten Bischofs William Quarter ist der Bruder desselben, W. J. Quarter, Administrator der Diöcese. So eben trifft die Nachricht ein, daß der hochwürdigste Vandenelbe, früher Provincial der Gesellschaft Jesu in Missouri, vom heiligen Stuhle zum Bischofe von Chicago ernannt worden sey. Die Diöcese zählt bereits 68 Kirchen und noch 18 weitere Kirchen sind im Bau begriffen. Die Missionsstationen sind zahlreich. Geistliche sind in der Mission 53 und anderwärts verwendet 4. Ferner sind in der Diöcese 1 theologisches Seminar, 1 Universität, 3 Akademien, 2 Convente, 6 wohlthätige Anstalten und eine katholische Bevölkerung von 80,000 Seelen.

10) Die Diöcese Cincinnati umfaßt den Theil des Staates Ohio, welcher zwischen dem Ohio River und dem 40° 41' nördlicher Breite liegt, und auf der andern Seite des Ohio (Cincinnati gegenüber) die Städte Covington und Newport mit einem Gebiete von 3 Meilen Ausdehnung im Staate Kentucky. Die Diöcese steht unter der Jurisdiction des hochwürdigsten Bischofs John Baptist Purcell, welcher am 13. October 1833 consecrirt ward. Kirchen sind in der Diöcese 65, 4 weitere sind im Bau begriffen. Andere Stationen sind 10. In der Mission sind 58 und anderwärts 12 Priester verwendet. Ferner finden sich in der Diöcese 1 geistliches Seminar, 10 Theologie Studierende, 1 Collegium für junge Männer, 8 Ordensgenossenschaften, 6 weibliche Pensionate, 5 wohlthätige- und Unterstützungsanstalten, 9 Schulen, 10 religiöse Gesellschaften und eine katholische Bevölkerung von 65,000 Seelen.

11) Die Diöcese Cleveland umfaßt den nördlichen Theil (über der Linie vom 40° 41') des Staates Ohio; sie steht unter der Jurisdiction des hochwürdigsten Bischofs A. Ruppe, welcher am 10. Oct. 1847 in der Kathedrale zu Cincinnati consecrirt ward. In der Diöcese sind 34 Kirchen und noch einige sind im Bau begriffen. Andere Stationen sind 40. In der Mission sind 28 Geistliche verwendet. In dem Seminare sind 16 Theologie Studierende. Ordensgenossenschaften sind in der Diöcese 4, Pensionate für junge Frauenzimmer 2, wohlthätige Anstalten 6, Mäßigkeitsgesellschaften 10 und die katholische Bevölkerung zählt 25,000 Seelen.

12) Die Diöcese Louisville umfaßt den Staat Kentucky. Sie steht unter der Jurisdiction des hochwürdigsten Bischofs Benedict Joseph Flaget (am 4. November 1810 consecrirt), welchem der hochwürdigste Martin John Spalding, Bischof von Lengone und Coadjutor von Louisville, in der Verwaltung der Diöcese assistirt. Bischof Spalding ward am 10. September 1848 consecrirt. In der Diöcese sind 44 Kir-

chen, 10 Capellen, 75 andere Stationen und 46 Geistliche. Geistliche Anstalten sind in derselben 2; Collegien für junge Männer 2, weibliche religiöse Anstalten 4, weibliche Pensionate 11 und 4 wohlthätige Anstalten. Die katholische Bevölkerung beträgt 30,000 Seelen.

13) Die Diocese Hartford umfaßt die Staaten Connecticut und Rhode-Island. Der Bischof der Diocese, der hochwürdigste W. M. Taylor, welcher am 17. März 1844 consecrirt ward, residirt in Providence. In der Diocese sind 12 Kirchen und 13 Geistliche. Ungefähr 20,000 Seelen beträgt die katholische Bevölkerung.

14) Die Diocese Buffalo umfaßt den Theil des Staates New-York, der westlich der östlichen Gränzen der Counties Cayuga, Tompkins und Tioga liegt. Sie ist verwaltert durch den hochwürdigsten Bischof Timon, welcher am 17. October 1847 consecrirt wurde. 27 Kirchen und 30 Geistliche sind in der Diocese. In dem Seminare befinden sich 8 Theologie Studierende. Ferner sind in der Diocese 1 Collegium für junge Männer und 5 Anstalten, die unter Leitung der barmherzigen Schwestern stehen. Die katholische Bevölkerung beträgt ungefähr 40,000 Seelen.

15) Die Erzdiocese St. Louis. Durch ein apostolisches Schreiben vom 20. Juli 1847 wurde der bischöfliche Sitz von St. Louis zum Range eines Erzbistums erhoben. Wie oben bereits bemerkt, wird erst auf dem nächsten Concilium von Baltimore bestimmt werden, welche Diocesen diese neue Kirchenprovinz bilden sollen. Dieses Erzbistum wird von dem hochwürdigsten Erzbischofe Peter R. Kenrick, welcher am 30. November 1841 consecrirt wurde, regiert. Es sind in derselben 53 Kirchen und ungefähr 25 andere Stationen. 65 Geistliche sind in der Mission und 42 anderweitig verwendet. Indianer-Missionen sind 6; 3 Seminaristen, 3 Collegien für junge Männer, 14 weibliche religiöse Genossenschaften, 9 Institute für junge Frauenzimmer, 13 Schulen und 8 wohlthätige Anstalten.

16) Die Diocese Mobile umfaßt die Staaten Alabama und Florida. Der hochwürdigste Michael Portier, welcher am 5. November 1826 consecrirt wurde, ist Bischof der Diocese. 16 Kirchen sind in der Diocese und noch 2 weitere Kirchen sind im Bau begriffen. Stationen sind 20 und ebenfalls 30 Geistliche daselbst. Im Seminare befinden sich 5 Theologie Studierende. Ferner sind in der Diocese 1 Collegium für junge Männer, 3 weibliche Pensionate, 3 wohlthätige Anstalten und eine katholische Bevölkerung von 11,000 Seelen.

17) Die Diocese Little Rock begreift den Staat Arkansas und steht unter der Jurisdiction des hochwürdigsten Andrew Byrne (am 10. März 1844 consecrirt). 7 Kirchen sind in der Diocese und 2 weitere sind noch nicht vollendet. Stationen sind 10 und 6 Geistliche sind in der Mission verwendet. Ferner sind 1 Seminar für junge Männer und 1 weibliches Pensionat in der Diocese. Die katholische Bevölkerung ist nur 700 Seelen stark.

18) Die Diocese Pittsburg umfaßt den westlichen District von Pennsylvania, welcher von dem östlichen durch die Linie getrennt wird, welche die östlichen Gränzen der Grafschaften Bedford, Huntington, Clearfield, Elk, Mac-Kean und Potter bilden. Die Diocese wird regiert von dem hochwürdigsten Michael O'Connor, welcher am 15. August 1843 seine Consecration empfing. Kirchen sind in der Diocese 60, Geistliche 45, Theologie Studierende 21, religiöse Genossenschaften 4 und die katholische Bevölkerung zählt 35,000 Seelen.

19) Die Diocese Boston umfaßt die Staaten Massachusetts, New-Hampshire, Vermont und Maine. Der hochwürdigste John B. Fitzpatrick, welcher am 24. März 1844 consecrirt wurde, ist Bischof der Diocese. 58 Kirchen sind in derselben und noch einige andere sind im Bau begriffen. Andere Stationen sind sehr zahlreich in jedem Staate. 49 Geistliche sind in der Mission und 8 anderweitig beschäftigt. Ferner sind in der Diocese 1 katholisches Collegium für junge Männer, 1 Waisenhaus und zahlreiche Schulen. Die katholische Bevölkerung beträgt über 80,000 Seelen.

20) Die Diocese New-York umfaßt (seit Errichtung der Diocesen Albany und Buffalo) Stadt und County New-York nebst den Counties südlich des 42. Grades nördlicher Breite und den östlichen Theil des Staates New-Jersey und steht unter der Jurisdiction des hochwürdigsten Bischofs John Hughes, welcher am 7. Januar 1838 consecrirt ward. In der Diocese sind 56 Kirchen und 5 Capellen. 75 Geistliche sind in der Mission und 16 anderwärts verwendet. Im Seminare befinden sich 30 Theologie Studierende. Wissenschaftliche Anstalten für junge Männer sind in der Diocese 2, ähnliche für junge Frauenzimmer 5, und Anstalten unter Leitung der barmherzigen Schwestern 12. Die katholische Bevölkerung beträgt 130,000 Seelen.

21) Die Diocese Albany begreift den Theil des Staates New-York, welcher im Norden und Osten durch die Gränze des Staates, im Westen durch die östliche Gränze der Counties Cayuga, Tompkins und

Tioga begrängt ist und im Süden bis zum 42. Grade nördlicher Breite reicht. Bischof der Diocese ist der hochwürdigste Mac-Closkey; er wurde am 10. März 1844 consecrirt. Es sind in der Diocese 47 Kirchen und 11 sind noch im Bau begriffen. Andere Stationen sind ungefähr 60. In der Mission sind 38 Geistliche verwendet. Anstalten, welche von barmherzigen Schwestern geleitet werden, sind 3 in der Diocese. Die katholische Bevölkerung beträgt 60,000 Seelen.

22) Die Diocese Detroit, welche im Jahre 1833 errichtet ward, umfaßt den Staat Michigan. Der hochwürdigste Peter Paul Lefevre, Bischof von Zela in part. infid. ist Coadjutor und Administrator der Diocese. Er wurde am 21. November 1841 consecrirt. 30 Kirchen sind in der Diocese und noch 7 sind im Bau begriffen; andere Stationen sind ungefähr 25. Indianer-Missionen sind 6. 27 Geistliche sind in der Mission verwendet. Es bestehen: 1 geistliches Seminar, 1 Pensionat für junge Frauenzimmer und 13 katholische Schulen. Ferner bestehen 1 Hospital und 11 wohlthätige und fromme Gesellschaften. Die katholische Bevölkerung beträgt 75,000 Seelen.

23) Die Diocese Vincennes, welche den Staat Indiana umfaßt, steht seit dem Tode des hochwürdigsten Bischofs Bazin unter der Administration des hochwürdigsten Herrn Maurice de St. Palais; den neuesten Nachrichten zufolge ist dieser vom heiligen Stuhle als Bischof der Diocese ernannt worden. Es sind in der Diocese 51 Kirchen und Capellen, und 34 Geistliche in der Mission verwendet. In dem Seminare befinden sich 7 Theologie Studierende. Religiöse Genossenschaften sind in der Diocese 3, wissenschaftliche Anstalten für junge Männer 1, weibliche Pensionate 5, Schulen unter der Leitung von Schulbrüdern 6. Die katholische Bevölkerung beträgt ungefähr 30,000 Seelen.

24) Die Diocese Philadelphia begreift den östlichen District von Pennsylvania, den westlichen von New-Jersey und den Staat Delaware. Der hochwürdigste Francis Patrick Kenrick, welcher am 6. Juni 1830 consecrirt ward, ist Bischof der Diocese. Gegenwärtig sind in der Diocese 77 Kirchen und 6 Capellen. 61 Geistliche sind in der Mission und 8 anderweitig verwendet. 24 Theologie Studierende befinden sich in dem Seminare. Wissenschaftliche Anstalten bestehen 6 für Knaben und 5 für Mädchen. Wohlthätige Anstalten zählt die Diocese 4, und die katholische Bevölkerung beträgt ungefähr 120,000 Seelen.

25) Die Diocese Richmond, welche den Staat Virginien umfaßt, steht unter der Jurisdiction des hochwürdigsten Bischofs Richard W. Whelan, welcher gegenwärtig in Wheeling residirt. Er wurde am 21. März 1841 consecrirt. Die Zahl der Geistlichen ist 9, der Kirchen 14, der Capellen 2, der Theologie Studierenden 10, der Schulen für junge Frauenzimmer 3 und der wohlthätigen Anstalten 4.

26) Die Erzdiocese von Oregon-City. Das Oregon-Territorium ist in acht Diocesen getheilt, welche eine Kirchenprovinz bilden, deren Metropolitanstuhlg Oregon-City ist. Den erzbischöflichen Stuhl nimmt der hochwürdigste Erzbischof Francis N. Blanchet (welcher 1845 consecrirt ward) ein und verwaltert zugleich auch die Diocese Nesqually. — Die Diocese von Walla-Walla steht unter der Jurisdiction des hochwürdigsten Bischofs Magloire Blanchet, welchem gleichzeitig provisorisch die Jurisdiction über die Diocesen Fort-Hall und Colville übertragen ist. In diesem Erzbistume sind gegenwärtig 12 Kirchen und mehrere andere Stationen. Geistliche sind ungefähr 20 in der Mission verwendet. Pensionate bestehen 3. Die katholische Bevölkerung besteht aus 6500 Savages-Indianern und 1600 katholischen Einwanderern aus Canada.

## Die Missionen des Socialismus.

Wie oft und mit Recht sind die katholischen Reductionen der Jesuiten unter den Indianerstämmen Paraguay's gepriesen und gerühmt und jene Macht, die solche Schöpfungen hervorgerufen und sie zu erhalten vermochte, als eine sehr hohe bewundert worden; es war dieß aber auch eine Macht, die nicht von dieser Erde stammte, sondern von Gott; es war dieß jener lebendige Glaube, wie ihn nur die katholische Kirche aufzuweisen vermag. Die Reductionen der Jesuiten in Paraguay stehen übrigens nicht vereinzelt da, wir finden außer ihnen noch in Amerika die Reductionen der Franciscaner in Californien; in Asien auf den Hochebenen der Mongolei und Fungarei zahlreiche einzeln verstreute Dörfer und Niederlassungen, Reductionen im eigentlichen Sinne des Wortes, angelegt und bevölkert von flüchtigen chinesischen Neophyten; ferner in Afrika unter den verschiedenen Negerstämmen auf den Küsten von Angola und Mozambique sogar christliche Königreiche unter eingeborenen Fürsten, gegründet und geleitet von katholischen Missionären und Priestern; endlich

in dem jugendlichen Oceanien gleichfalls schon katholische Dörfer und Colonien, gleichen Ursprunges wie die Reductionen von Paraguay. So finden wir in allen Erdtheilen, unter allen Racen des Menschengeschlechtes die katholische Kirche, repräsentirt durch arme aber glaubensreiche Missionäre und apostolische Männer, als Schöpferin und Erhalterin der blühendsten Niederlassungen und Colonien; und selbst die Europäer fühlen sich glücklich und wohl unter dem Schirme der alten, aber ewig jugendlich-kraftigen Mutter, wie dies u. A. die Colonie St. Marienstadt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika befundet.

Auch die protestantischen Secten suchten, wie in manchem Andern, der katholischen Kirche hierin nachzuahmen, und wir stoßen namentlich auf die Secte der Herrnhuter, die in fast allen Erdtheilen (Oceanien ausgenommen) Colonien zu gründen versuchte und das Muster der Reductionen von Paraguay (vielfach motivirt freilich nach den Sätzen ihrer Secte) bei der Ausführung ihrer Colonisations-Versuche benützte. Allein, so sehr auch diese Herrnhuter-Colonien von den Herrnhutern selbst gelobt und stets als im blühendsten Zustande befindlich geschildert wurden; so haben doch neuere Reisende, und zwar Protestanten, eingestehen müssen, daß diese Colonien theils wieder aufgegeben worden seyen, theils in einem nicht weniger als blühenden Zustande sich befänden. Dies gilt zunächst von den Colonien in Afrika unter den Hottentotten und Bosjemans. Die Colonien unter den Indianern in Nordamerika sind entweder schon im vorigen Jahrhundert wieder spurlos verschwunden, oder — in europäische Anstaltungen verwandelt wurden, in welchen sich auch nicht Ein Neophyte befindet. Dasselbe gilt von den wenigen Colonien im russischen Asien, z. B. Sarcpia, einer Niederlassung, in welcher so wenig bekehrte Heiden oder ehemalige Nichtchristen sich aufhalten, als in den Stammstigen Herrnhut oder Berthelsdorf in Sachsen. Um nichts zu übergehen, gedenken wir noch der von dem Prediger Egede im vorigen Jahrhunderte von Kopenhagen aus in Grönland gegründeten Colonien bekehrter Esimos. Egede, — den man protestantischer Seite dem heiligen Indianer-Apostel Franz Xaver an die Seite zu stellen versucht hat, — hatte große Schwierigkeiten zu überwinden, ehe es ihm gelang, einige Esimos in Colonien à la Herrnhut zu vereinigen; kaum war er aber gestorben, so verschwanden die Neubekehrten wie Spreu im Winde und an ihre Stelle traten dänische Robbenjäger und Thranfischer. Wir verweilen absichtlich etwas länger bei den Colonien der Herrnhuter: sie werden ja so oft von den Gegnern der katholischen Kirche als Muster aufgestellt und sollen als Belege dafür dienen, daß der Protestantismus als solcher wohl auch im Stande sey, Colonien, ähnlich den Reductionen der Jesuiten, zu gründen und im blühenden Zustande zu erhalten. Nun wir haben gesehen, wie es mit der Erhaltung des blühenden Zustandes dieser am meisten gepriesenen aller protestantischen Missions-Colonien steht, und überlassen es den Lesern des Missionsblattes sich über die weniger gepriesenen Missionsstationen anderer protestantischer Secten hiernach ein Urtheil zu bilden.

Wir erwähnten oben der katholischen Colonie St. Marienstadt in den Vereinigten Staaten und deuteten darauf hin, daß die katholische Kirche auch diejenige Kraft besitze, schon civilisirte Menschen — und zwar verschiedener Abstammung — zu vereinigen und ihnen Alles zu sichern, was zu einem so viel als möglich sorgenfreien Erdenleben gehört. Auch der Protestantismus und der Socialismus und Communismus haben sich auf diesem Felde versucht, und besonders letztere, indem sie sich die Aufgabe gestellt, den Menschen schon auf Erden glücklich zu machen, ihr Hauptaugenmerk auf die Etablierung überseeischer Niederlassungen und Colonien gerichtet. Wir begegnen auch hier zuerst wieder den Herrnhutern, die, wie schon gesagt, in fast allen Theilen der Welt europäische Colonien gegründet, welche sämmtlich dem Stammstige Herrnhut, äußerlich wenigstens, auf ein Haar gleichen. Man kann diesen Gemeinden das Zeugniß nicht abspreden, daß sie ein Bild äußerer Ordnung und Zustrebenheit abgeben; die inneren Verhältnisse sind aber überall sehr verworren und eine eifersüchtige Herrschaft der Prediger und Aeltesten auf der einen Seite hat auf der andern Seite vielfache Unzufriedenheit und Mißstimmung hervorgerufen, die sich zwar noch passiv verhalten, allein über kurz oder lang auf eine die Societät der Herrnhuter Brüdergemeinden vernichtende Weise an den Tag treten werden. — Wir können und wollen hier nicht alle die Anstaltungsversuche des Protestantismus und Antikatholicismus aufzählen und beleuchten, wie z. B. die Versuche der Methodisten, Mormonen, des Württembergers Rapp u. A.; nur der Versuche von Seiten des Communismus Cabet sey hier ausführlicher gedacht, besonders da dieselben die öffentliche Aufmerksamkeit in unseren Tagen stark in Anspruch genommen haben. Folgendes Schreiben eines Anhängers von Cabet, das so eben die französischen Blätter mittheilen, möge unsere Leser in den Stand setzen, sich ein Urtheil zu bilden über die schaffende und erhaltende Kraft

des Communismus in Bezug auf Colonien, die von einer religiösen Aneignung oder Ansicht ins Leben gerufen worden. Das Schreiben lautet:

„Ehre und Ruhm dem Pascha Cabet und seinen Janitscharen! Ikarien ist begründet, Ikarien existirt, es ist ein Eden, ein wahres irdisches Paradies; o, wenn Ihr Ikarien sehen würdet!“ so lauten die enthusiastischen Reden, mit welchen die Schafe, welche darauf hören, verlost und dann geschoren werden sollen. „Ihr müßt mir blind vertrauen,“ sagt der Pascha von Ikarien. Auch ich habe wie so viele Andere bescheiden die Augen zugedrückt und mich weder um die Hilfsquellen des Landes, noch um den Zustand der Casse bekümmert. Keiner der Passagiere kannte die Einnahmen und Ausgaben, eben so wenig war uns die Urkunde über den Erwerb einer Million Acres Land vorgelegt worden, wir reisten ab wie wahre Hämmer. Kaum waren wir indessen auf der See, so erklärte mir der Stellvertreter von Cabet, daß diese angebliche Concession von einer Million Acres Land gar nicht existire. Es war dieses die erste Täuschung. Bei unserer Ankunft in Neu-Orleans erfuhr ich, daß die Baareniederlage zu Shrewport und die Uhren der Ikarier für 1000 Francs verlegt seyen. Zweite Täuschung. Da ich krank war, so verlangte ich einen Arzt; der Oberjanitschar Favard antwortete mir aber, in Neu-Orleans seyen die Aerzte alle Quacksalber, meine Krankheit sey auch nicht so bedeutend, daß ich mich deshalb aufhalten sollte, ich solle darum nur nach Ikarien gehen und mich dort von dem Arzte der Gesellschaft behandeln lassen. Später erfuhr ich indessen, daß der Janitschar Favard sich nie um einen Arzt bekümmert, daß er vielmehr erklärt habe, er habe kein Geld, um einen Doctor zu bezahlen. Dritte Täuschung. Wie wurde ich aber erst überrascht, als ich nach Shrewport kam und das zur Aufnahme der Frauen bestimmte Gebäude sah. Es befindet sich in einem solchen Zustande, daß die Einwohner sagten, sie möchten keinen Gaul hineinstellen! Die vierte und stärkste Täuschung war unser Zug durch die Wälder und Prairien von Texas, während dessen wir wegen der Habgier des Oberjanitscharen alle möglichen Entbehrungen erdulden mußten. Die letzte und traurigste aller Täuschungen war jedoch unsere Ankunft in Ikarien selbst. Wir fanden dort keinen Menschen, sondern Leichname, keine Spur von Cultur in diesem angeblichen Paradiese, wohl aber 10,000 Francs Schulden. Am Tage nach unserer Ankunft wurde deshalb einstimmig mit Ausnahme von drei Stimmen beschloffen, daß die Gesellschaft aufgelöst sey und wir Alles im Stiche lassen wollten. Der Rückzug war mit großen Schwierigkeiten verbunden und wir mußten unterwegs viele Kranke zurücklassen. Die Koffer und das gesammte Weiszeug des letzten Zuges mußten auf den Prairien zurückgelassen werden. Wir erwarteten nun zu Shrewport Hilfe von Frankreich aus und es kam auch wirklich eine aus fünf Mitgliedern bestehende Commission am 24. October an, die uns sagte, sie habe im Ganzen 4000 Francs, während sie in der That 25,000 Francs hatte. Jeder von uns erhielt nun 55 Francs, womit er sich nach Neu-Orleans durchschlagen mußte. Ein Mitglied der Commission, Namens Chasse, ging mit einem Theile dieser Summe durch, die anderen haben einen sogenannten Brudersbund gebildet, dessen Mitglieder alle Wochen 30 Sous zum Besten der Kranken und arbeitslosen Ikarier zahlen müssen. Da indessen fast Alle, welche aus Texas zurückgekommen, krank sind und nicht arbeiten können, so werden bloß die jungen Schafe in den Bercein treten und bezahlen, und wenn sie je einmal Rechnung verlangen, so wird der Janitschar kommen, und ihnen sagen: „Ihr müßt uns blind vertrauen!“ Ich für meinen Theil bin ohne Arbeit und habe 1000 Francs, davon 400 Francs auf Rechnung meines Neffen, in die Casse geschossen. Da indessen mein Neffe nicht kommt, weil Eden in der Auflösung begriffen ist, so glaube ich, daß ich diese Summe wieder bekommen würde. Als ich aber mit dem Janitscharen Favard davon sprach, gab mir dieser Vertrauensmann des Pascha zur Antwort: „Dein Geld wie das aller Anderen ist zum T.“ Diese Anderen sind die Familien, welche noch in Frankreich sind, die ihr Geld eingeschossen haben, allein jetzt nicht abreisen werden, weil die ganze Unternehmung aufgegeben ist. In der Sitzung des Brudervereines vom 21. Oct. bat ich um einen Vorschuß, damit ich bis zur Ankunft neuer Geldmittel aus Frankreich leben könne. Ich erwarte Geld, denn ich habe an meine Familie darum geschrieben, und erwarte auch meine Frau, die jetzt schon auf der Reise zu mir seyn muß, und ebenfalls 1200 Francs eingeschossen hat. Ich versprach hoch und theuer, daß ich diesen Vorschuß zurückgeben würde, so bald mein Geld aus Frankreich ankäme; Alle wußten, daß ich ganz mittellos war und keinen Menschen in Neu-Orleans kannte. Kraft des Principes der Brüderlichkeit wurde mir indessen jede Unterstützung rundweg abgeschlagen. Welch eine Lehre für mich! Möge sie den anderen Unglücklichen zur Warnung dienen, die sich durch Cabet und seine Janitscharen verführen lassen. E. Dubousson, Goldarbeiter.“

Aus diesen Andeutungen und Beispielen läßt sich zur Genüge erkennen und die Folgerung steht fest, daß nur die katholische Kirche die Kraft

besitzt, kirchliche Colonien zu gründen und zu erhalten, alle Secten aber, sie mögen heißen, wie sie wollen, sind nicht im Stande, für die Dauer eine Vereinigung von Menschen zu erhalten; denn nur der katholischen Kirche stehen Glaube und Liebe zu Gebote, zwei Bindemittel, die alle anderen überdauern, selbst den Eigennuß, diese so starke Triebfeder menschlicher Leidenschaften. (Katholik.)

### Memento homo, quia pulvis es!

(Aus: Sechs Predigten über das heilige Sacrament, von W. S. Franz.)

„Memento homo, quia pulvis es!“ So spricht die heilige Mutter, die Kirche, mit Anfang der heil. Fastenzeit zu ihren Kindern ein ernstes Wort: Ich soll gedenken; — du sollst gedenken; — er, sie, soll gedenken; — wir sollen gedenken! — Was? — Ich werde sterben; — du wirst sterben; — er, sie, es wird sterben; — wir werden sterben; — und „auf den Tod folgt das Gericht.“ (Hebr. 9, 27.) An den Tod sollen wir denken und was darauf weiter kommt! — O, das ist eine alte Geschichte! sagt der Faschingsmensch, dem das Aschermittwochlied nicht gefallen will; das ist eine alte Geschichte! Denkt man denn nicht ohnedem genug daran? Nein! sagt die Erfahrung, man denkt nicht genug daran.

Stirbt ein Altes, da sagen die Jungen: Die Jahre waren da; es hat lange genug gehalten. — Stirbt ein junger Mensch, da sagen dann die Alten: Der oder die hat auch zu geschwinde gelebt, oder süßen sich selber beruhigend, wohl die Bemerkung bei: Die Jungen, wenn es zum Krankwerden kommt, reißt es meist schneller weg, als die Alten. — Stirbt ein Kranker, da sagen die Gesunden: Das war bei dieser Krankheit vorauszusehen!... stirbt ein dem Anscheine nach Gesunder in der Fülle seiner Kraft, — da sagen die Kranken und Kränkler: Er ist ein Opfer seiner Vollblütigkeit geworden; ja sie verdröhen sich: ein oftmaliger Patient sey viel sicherer vor dem Tode, als so ein Riese; weil wer mehr mit Kränklichkeit zu thun habe, viel sorgfältiger sich zu bewahren verstehe. — Stirbt ein Armer, da denken die Reichen: Dem Menschen hat es an Nahrung, Pflege und einem guten Arzte gefehlt: sonst wäre er wohl aufgefunden! — Stirbt ein Reicher, da sagen dann die Armen: Der könnte auch noch gesund seyn, wenn er einfacher gelebt hätte, und die vielen Arzneien haben ihm vollends den Rest gegeben; — einfache Kost und Hausmittel erhalten uns länger... So und ähnlich denken und reden Tausende, ehe nur Eines auf den rechten Grund kommt und sagt: Der ist gestorben und Die ist gestorben, weil sie sterbliche Menschen waren, wie auch ich bin und nicht weiß, weder den Tag noch die Stunde. — So und ähnlich wie die eben Geschilderten macht man es aber eben, weil man an den Tod nicht denken mag, selbst wenn man von ihm reden muß!... und doch kann nicht das Vergessen, kann nur das ernste, lebensverbessernde Bedenken des nun einmal unvermeidlichen Todes, diesem seinen Stachel, diesem die vorangehende und nachfolgende Bitterkeit benehmen.

Erforsche also dein Gewissen, ordne dein Heilsgeschäft im Andenken der Asche und im Spiegel des Todes; — und was du an dir findest, das du im Sterben nicht an dir haben möchtest, — das ist gewiß nicht recht! Daß es aber wieder recht werde, mit der Gnade Gottes, in jedem solchen Falle, mahnt mit verdoppelt liebevollem Rufen, mahnt mit Worten, mahnt mit Sinnbildern unsere heilsbesorgte, liebende Mutter, die hl. Kirche, eben in der heiligen Fastenzeit. — Ein geistreicher christlicher Dichter hat diesen Fastenbußruf in folgenden Denkreim gefaßt, mit welchem ich schließen will:

Zeit der Reue, Zeit der Buße kommt auf's Neue,  
Grüßet uns mit ernstem Gruße,  
Mensch! nicht säume, nimmer hasche eitle Träume!  
Ist dein Leib nicht Staub und Asche? —  
Ich ermesse was dir noth,  
Nicht vergesse deines Heilands bittern Tod!  
Wein' und klage, daß viel Stunden  
Daß viel Tage leer und thöricht sind befunden;  
Ander Gram so dich beschwert  
Wahrlich ist der Müß' nicht werth!

Diese heilige Gesinnung und das ihr entsprechende Thun möge uns begleiten durch die naheende Fasten, durch unsere ganze Lebenszeit!

) Augsburg, M. Kieger'sche Buchhandlung.

### Barmherzigkeit eines Priesters.

„Das freie Oesterreich“ bringt unter der Aufschrift: „Handlung eines katholischen Priesters aus den Octobertagen von 1848“ unter der Chiffre Dr. S. B. folgende Erzählung.

Ich kam, meinen Geschäften nachgehend, am 6. October gerade in dem Augenblicke auf dem Stephansplatze an, als der blutige Zusammenstoß der Garden war, und wurde dort in ein Gedränge von Menschen hineingerissen. Bald hörte ich hinter mir Kugeln pfeifen, und viele Menschen, so wie ich, flohen in das Alumnatsgebäude; dort merkte ich erst, nachdem ich einigen Verwundeten Hilfe geleistet hatte, daß ich selbst im Rücken von einer Kugel verwundet sey. Ich ließ mich in das deutsche Haus führen, wo der Arzt meine Wunde für tödtlich erklärte, und wirklich hatten mich die Kräfte schon so verlassen, daß ich halb bewußtlos zusammen sank. Es wurde um einen geistlichen Herrn geschickt, und der Priester des deutschen Ordens, der hochwürdige Vater Holzappel kam, und versah mich mit den heiligen Sterbsacramenten. Er hatte wohl in meinen Augen den Wunsch erkannt, ein Plätzchen zu haben, um ruhig sterben zu können, da jede Berührung mir ungeheure Schmerzen verursachte. Da erbarmte er sich, und ließ mich in ein abgetheiltes Zimmer bringen, wobei er thätig Hand anlegte, deckte mich dann mit seiner eigenen Bettdecke zu, und pflegte mich mehrere Tage und Nächte unausgeseht, so daß, wenn ich des Nachts von wüthenden Schmerzen erwachte, ich ihn neben meinem Lager (welches in der Eile auf den Boden gemacht worden war) auf dem harten Fußboden, nur seinen Kopf auf meinem Polster liegend, fand, und er mir dann funtenlang den heiligen Trost der Religion zusprach. Als ich mich so weit erholte, daß eine Operation an mir vorgenommen werden konnte, übernahm er die Kosten derselben, und verwies mich freundlich zur Ruhe, als ich ihm sagte, daß ich ein ganz armer Mensch sey, und ihm nichts ersetzen könne. Die Operation ging glücklich von Statten, und er pflegte mich während meiner Wundfieber fort, so sorgsam, wie es meine eigene Mutter nicht besser hätte thun können, und behielt mich auch, nachdem ich Reconvalescent wurde, in seinem eigenen Zimmer bei sich, wo er mir manches gar schöne Erbauungsbuch zu lesen gab. So geschah es, daß ich, an Leib und Seele gesunder von ihm aus dem deutschen Hause entlassen wurde, als ich hineingekommen war. Gott möge es ihm lohnen, ich kann nichts, als für ihn beten, und seinen guten Lehren folgen. Und dies will ich auch, so wahr mir Gott helfe.

### Missvereine.

Breslau. Der hiesige Missverein beschäftigt sich gegenwärtig mit Errichtung von Abends- und Sonntagsschulen für Gefellen, Lehrlinge, Arbeiter und Dienstboten. Auch hat sich ein Ausschuß zur Gründung katholischer Volksbibliotheken gebildet. — Ueberhaupt gewinnen die katholischen Vereine in Schlesien immer weitere Ausbreitung, so daß ihre Zahl bereits auf 56 gestiegen ist; die bis jetzt bestehenden entwickeln auch eine Thätigkeit, die von dem Aufschwung katholischer Gesinnung ein herrliches Zeugnis gibt. Wenn man bedenkt, daß fast sämtliche Vereine wöchentliche Versammlungen halten; daß die meisten ihre Wirksamkeit weitenweit ausdehnen; daß die wichtigsten kirchlichen Fragen allgemach durchbesprochen, und eine gründliche Wissenschaft des Nothwendigen Gemeingut von Tausenden wird; daß ferner die Vereinsglieder eifrige Sendboten im Familien- und Freundeskreise abgeben, so kann man den Segen des katholischen Vereinswerkes nicht gering anschlagen.

Augsburg, 8. Febr. Vom hiesigen Missverein, der von Tag zu Tag an Bedeutung gewinnt und nun über 500 Mitglieder zählt, während sich bereits auch mehrere Zweigvereine mit hunderten von Mitgliedern angeschlossen haben, wurde in seiner gestrigen, zum erstenmal im goldenen Saale in der Jesuitengasse abgehaltenen Generalversammlung eine Adresse an die Kammer der Abgeordneten angenommen, welche im Einklange mit der Denkschrift der deutschen Bischöfe für die Kirche die vollständigste Freiheit in Anspruch nimmt.